

Zwei blaue Häkchen

Onlineinhalte in Schulgruppenchats

Ein Planspiel des CIVIC Institut für die
Digitalakademie der Konrad-Adenauer-Stiftung

Max Lucht, Hendrik Nahr

ÜBERSICHT	3	4. ROLLEN: ELTERN	10	6. ROLLEN: SCHÜLERIN UND SCHÜLER	30
Lernziele	3	4.1 ROLLE 1: Elternteil	10	6.1 ROLLE 21: Schülerin/Schüler	30
1. SZENARIO	4	4.2 ROLLE 2: Elternteil	11	6.2 ROLLE 22: Schülerin/Schüler	31
1.1 AUSGANGSLAGE	4	4.3 ROLLE 3: Elternteil	12	6.3 ROLLE 23: Schülerin/Schüler	32
1.2 GRUPPEN UND STRÖMUNGEN	6	4.4 ROLLE 4: Elternteil	13	6.4 ROLLE 24: Schülerin/Schüler	33
2. VORSCHLÄGE	7	4.5 ROLLE 5: Elternteil	14	6.5 ROLLE 25: Schülerin/Schüler	34
2.1 EBENE A: INHALTE	7	4.6 ROLLE 6: Elternteil	15	6.6 ROLLE 26: Schülerin/Schüler	35
2.2 EBENE B: MECHANISMEN	8	4.7 ROLLE 7: Elternteil	16	6.7 ROLLE 27: Schülerin/Schüler	36
3. ABLAUF	9	4.8 ROLLE 8: Elternteil	17	6.8 ROLLE 28: Schülerin/Schüler	37
Vorbereitung	9	4.9 ROLLE 9: Elternteil	18	6.9 ROLLE 29: Schülerin/Schüler	38
Planspiel	9	4.10 ROLLE 10: Elternteil	19	6.10 ROLLE 30: Schülerin/Schüler	39
Ende	9	5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER	20	Impressum	40
		5.1 ROLLE 11: Lehrerin/Lehrer	20		
		5.2 ROLLE 12: Lehrerin/Lehrer	21		
		5.3 ROLLE 13: Lehrerin/Lehrer	22		
		5.4 ROLLE 14: Lehrerin/Lehrer	23		
		5.5 ROLLE 15: Lehrerin/Lehrer	24		
		5.6 ROLLE 16: Lehrerin/Lehrer	25		
		5.7 ROLLE 17: Lehrerin/Lehrer	26		
		5.8 ROLLE 18: Lehrerin/Lehrer	27		
		5.9 ROLLE 19: Lehrerin/Lehrer	28		
		5.10 ROLLE 20: Lehrerin/Lehrer	29		

ÜBERSICHT

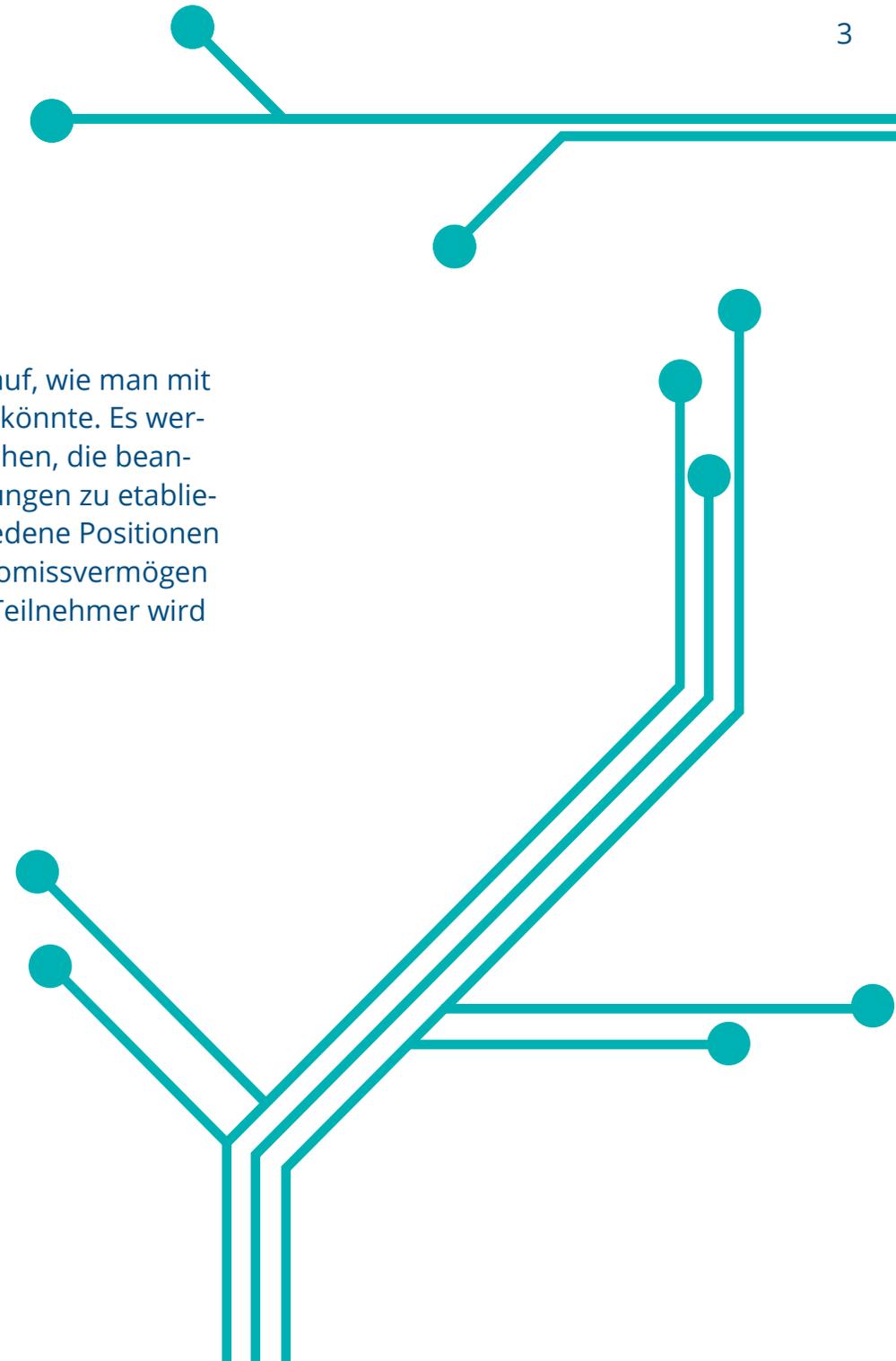
Format: Planspiel
Zeitraumen: Fünf Zeitstunden
Gruppengröße: 15 bis 30 Spielerinnen und Spieler

Lernziele

- Sensibilisierung für den Umgang mit Onlineinhalten
- Verständnis von verschiedenen Kategorien von Inhalten
- Besprechung von Möglichkeiten, wie als Gemeinschaft (besser) damit umzugehen ist

Dieses Planspiel behandelt das Thema Onlineinhalte in Schulgruppenchats. Es soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu anregen, sich mit dem Problem auseinanderzusetzen, online Quellen zu hinterfragen und sich über Radikalisierung und sexualisierte Inhalte auseinanderzusetzen.

Gleichzeitig zeigt es Wege auf, wie man mit diesem Problem umgehen könnte. Es werden Mechanismen besprochen, die beanspruchen, nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dabei werden verschiedene Positionen beleuchtet und das Kompromissvermögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird gefördert.



1. SZENARIO

1.1 AUSGANGSLAGE

Wir befinden uns an der Schillerschule. Viele Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lebensläufen lernen hier gemeinsam. Generell verläuft das Zusammenleben gut. Jedoch treten (natürlich) manche Probleme zwischen Schülerinnen und Schülern auf, die es zu lösen gilt. Die Elternschaft der Schillerschule ist eher engagiert, wie auch die Lehrkräfte. Allgemein werden die Schülerinnen und Schüler sehr gut betreut und die Erziehung zu jungen und mündigen Erwachsenen steht im Fokus der Schulleitung.

Jedoch haben sich in letzter Zeit Vorfälle gehäuft, die der Schulleitung zu denken geben. In Chatgruppen zwischen Schülerinnen und Schülern wurden in den vergangenen Monaten vermehrt problematische Inhalte von Schülerinnen und Schülern geteilt. Einige davon haben auch offline zu Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern auf dem Schulgelände geführt.

Folgende Vorfälle wurden von der Schulleitung registriert:

VERFASSUNGSWIDRIGE INHALTE:

Jemand hat im Schulgruppenchat der Klassenstufe Symbole von Organisationen geteilt, die eindeutig als verfassungswidrig eingestuft werden müssen (inklusive Links zu dazugehörigen Webseiten). Die Online-diskussion darüber wurde auch im Klassenzimmer ausgetragen, sodass die zuständige Lehrkraft eine komplette Unterrichtsstunde dem Thema widmete.

VERLETZTE PERSÖNLICHKEITSRECHTE:

Jemand aus der Stufe hat Bilder des Intimbereichs einer anderen Person aus der Stufe geteilt. Die Fotos wurden ohne Einvernehmen der anderen Person aufgenommen. Der Schulleitung wurde dieser Vorfall gemeldet, jedoch wurden keine konkreten Schritte unternommen, weil nicht endgültig geklärt ist, wie die Schule als Institution mit

den Inhalten in geschlossenen Chatgruppen umgehen darf.

FALSCHINFORMATIONEN:

Jemand aus der Stufe hat im Gruppenchat Informationen geteilt, die andere Menschen gezielt desinformieren sollten. Konkret handelte es sich um ein angebliches Verbrechen, das von Migrantinnen und Migranten in Deutschland begangen worden sein soll. Ein Streit darüber zwischen Schülerinnen und Schülern wurde von einer Lehrkraft beobachtet und anschließend im Lehrerzimmer besprochen.

INDIVIDUELLE BELEIDIGUNG:

Jemand aus der Stufe hat eine andere Person aufgrund ihrer sexuellen Orientierung im Gruppenchat beleidigt. Diese Beleidigung wurde dem Vertrauenslehrer der Schule gemeldet. Daraufhin wurde ein persönliches Gespräch mit den beteiligten Personen geführt.



1. SZENARIO

AUFRUF ZUR DEMONSTRATION: Jemand aus der Stufe hat die Facebook-Veranstaltung zur kommenden „Fridays for Future“-Demo im Gruppenchat geteilt und die Mitschülerinnen und Mitschüler aufgerufen, an der Demonstration teilzunehmen. Andere Schülerinnen und Schüler fanden den Inhalt unangemessen und äußerten diese Meinung offen im schulischen Kontext.

Infolge wurde eine außerordentliche Schulkonferenz einberufen.¹ Auf der Schulkonferenz möchte die Schulleitung zusammen mit den involvierten Akteurinnen und Akteuren **konkrete Leitlinien** entwickeln. Diese Leitlinien sollen in Zukunft den auf-

gesteteten Konflikten vorbeugen. Außerdem sollen für Situationen, in denen die Prävention nicht erfolgreich war, **Reaktionsmechanismen** etabliert werden.

¹ Das Planspiel läuft nach dem Vorbild §65 SchulG NRW ab. Ein konkreter Bezug kann auf §65 Nr. 22 SchulG NRW als Grundlage für das konkrete Szenario genommen werden. <https://bit.ly/3CDWRjn>. Daneben könnte außerdem explizit auf §45 SchulG NRW eingegangen werden. <https://bit.ly/3q65tHX>. Ein Bezug zur Realität ist damit mühelos zu ziehen. Die rechtlichen Vorgaben für Schulkonferenzen können in anderen Bundesländern jedoch abweichen. Bitte überprüfen Sie die rechtlichen Normen, wenn Sie darauf Bezug nehmen möchten.

1. Szenario

1.2 GRUPPEN UND STRÖMUNGEN

An der außerordentlichen Schulkonferenz sind drei verschiedene Gruppen beteiligt:

GRUPPE 1:

Eltern (bis zu 10 Personen)

GRUPPE 2:

Lehrerinnen und Lehrer
(bis zu 10 Personen)

GRUPPE 3:

Schülerinnen und Schüler
(bis zu 10 Personen)

Gemeinsam wollen sie (möglichst im Konsens) diese Leitlinien entwickeln. Die Schulleitung hält den Vorsitz der Konferenz inne.

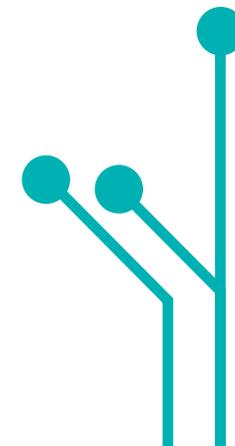
Durch die verschiedenen Meinungen der Personen können deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz in unterschiedliche **Strömungen** unterteilt werden (implizit oder explizit):

DIE WENIGER NETZAFFINEN haben eine generell negative Einstellung zu neuen Medien und zum Internet. Sie sagen: „Bloß nicht ins Internet!“

DIE VERSTÄNDNISVOLLEN wollen sicherstellen, dass niemand verletzt oder beleidigt wird. Sie sagen: „Bloß niemandem wehtun!“

DIE RECHTLICH ARGUMENTIERENDEN sehen das aktuelle Recht als ausreichend. Es legt klar auf, welche Inhalte (offline wie online) legal oder illegal sind. Sie sagen: „Das Recht muss einfach nur umgesetzt werden!“

DIE FREIHEITSLIEBENDEN stellen den Wert der Meinungsfreiheit an oberste Stelle. Niemand soll (und schon gar nicht von einer staatlichen Institution wie der Schule) eingeschränkt sein, Meinungen oder Ansichten zu teilen. Sie sagen: „Alle müssen sagen dürfen, was sie denken!“



2. VORSCHLÄGE



Die Schulleitung hat die Sitzung im Vorfeld vorbereitet. Um die Leitlinien zum Thema aufzustellen, soll die Diskussion auf zwei Ebenen A und B stattfinden. Auf beiden Ebenen soll eine Entscheidung getroffen werden, welchen Ansatz der Leitfaden verfolgen soll.

2.1 EBENE A: INHALTE

Es soll festgelegt werden, wie mit folgenden Inhalten umgegangen wird. Die zugrunde liegende Frage ist, ob die entsprechenden Inhalte in den jeweiligen Chatgruppen zugelassen werden sollen oder nicht.

ILLEGALE INHALTE: Alle Informationen, die als solche oder durch ihre Bezugnahme auf eine Tätigkeit nicht im Einklang mit dem Recht stehen, gelten als „illegale Inhalte“.²

FALSCHINFORMATIONEN: Unter Falschinformationen fällt jede Art von Information, die falsch oder fehlerhaft ist. Das ist sowohl Desinformation (absichtlich irreführend) als auch Missinformation (nicht absichtlich irreführend).³

BELEIDIGENDE INHALTE: Eine Beleidigung besteht in einer Kundgabe der Missachtung beziehungsweise Nichtachtung eines ande-

ren Menschen. Eine Beleidigung kann sowohl in mündlicher, schriftlicher, bildhafter Form oder mittels Gestiken erfolgen.⁴

POLITISCHE INHALTE: Wenn Inhalte zu politischem Handeln auffordern oder dieses anregen, spricht man von politischen Inhalten. Politisches Handeln wiederum ist ein zielgerichtetes Verhalten der Bürgerinnen und Bürger mit Bezug auf Politik und politische Entscheidungen.⁵

2 EUROPÄISCHE KOMMISSION: Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rats über einen Binnenmarkt für digitale Dienste (Gesetz über digitale Dienste) und zur Änderung der Richtlinie 2000/31/EG. <https://bit.ly/3QZdElq>

3 DIE MEDIENANSTALTEN: Typen von Desinformation und Misinformation. <https://bit.ly/3AFVgHm>

4 ANWALT.ORG: Beleidigung: Straftat nach §185 StGB. Link: <https://www.anwalt.org/beleidigung/>

5 BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: Politisch Handeln: Ziel und Inhalt der politischen Bildung? <https://bit.ly/3Azl5Zk>

2. VORSCHLÄGE

2.2 EBENE B: MECHANISMEN

Es soll außerdem festgelegt werden, welche Mechanismen zur Prävention (oder Korrektur) im Leitfaden etabliert werden sollen.

Zur Diskussion stehen:

KEINE INTERVENTION: Die Schule unternimmt nichts (was online passiert ist nicht das Problem der Schule, freies Netz für freie Schülerinnen und Schüler).

WEITERBILDUNG: Alle absolvieren einen Kurs/eine Schulung zum Umgang mit sozialen Medien (verpflichtend/freiwillig)

SELBSTMODERATION: Selbstmoderation durch Schülerinnen und Schüler/Selbstverpflichtung.

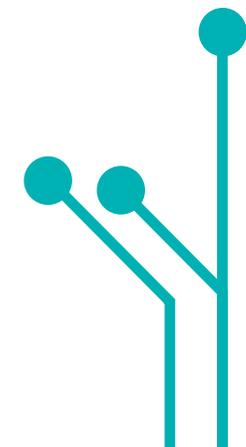
PROAKTIVE MODERATION: Gruppe mit einer Moderatorin oder einem Moderator, die Inhalte proaktiv löschen können. Moderatorinnen und Moderatoren können entweder gewählte Schülerinnen und Schüler,

Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer oder geloste Schülerinnen und Schüler sein.

REAKTIVE MODERATION: Gruppe mit einer Moderatorin oder einem Moderator, die Inhalte löschen können, nachdem sie in einem anonymen Briefkasten (online) gemeldet wurden. Moderatorinnen und Moderatoren können entweder gewählte Schülerinnen und Schüler, Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer oder geloste Schülerinnen und Schüler sein.

NUR EINE GRUPPE: Es soll nur eine einzige Chatgruppe geben – mit allen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern.

OFFLINE GEHEN: Alle Kanäle werden geschlossen.



3. ABLAUF



Zeit (in Stunden) Programm (Strömungen implizit)*

Vorbereitung

00:00	<i>Beginn des Seminars</i>
00:00 – 00:05	Willkommen der Seminarleitung
00:05 – 00:30	Thematische Einführung durch die Seminarleitung
00:30 – 00:45	Methodische Einführung durch die Seminarleitung
00:45 – 01:00	Lesephase
01:00 – 01:15	<i>Pause</i>

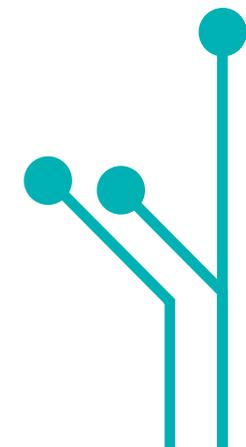
Planspiel

01:15 – 01:20	Eröffnung der Konferenz durch die Schulleitung
01:20 – 02:00	Tour de Table
02:00 – 02:15	Informeller Austausch
02:15 – 02:45	Erste offene Diskussionsrunde
02:45 – 03:00	<i>Pause</i>
03:00 – 03:30	Zweite offene Diskussionsrunde
03:30 – 03:45	Informeller Austausch
03:45 – 04:15	Dritte offene Diskussionsrunde
04:15 – 04:20	Abstimmung
04:20 – 04:25	Abschlussworte der Schulleitung

Ende

04:25 – 04:40	Thematische Evaluation durch die Seminarleitung
04:40 – 05:00	Methodische Evaluation durch die Seminarleitung
05:00	<i>Ende des Seminars</i>

*Die exakte Ausgestaltung liegt im Ermessen der Schulleitung.



4. ROLLEN: ELTERN

4.1 ROLLE 1: Elternteil

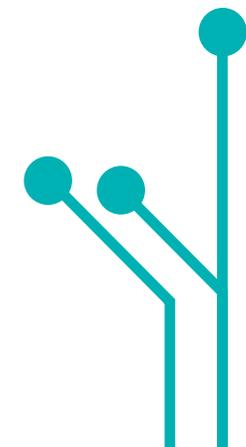
Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die zehnte Klasse der Schillerschule. Sie sind 38 Jahre alt und arbeiten hauptberuflich bei einem Naturkundemuseum, welches sich abgelegen im Wald befindet. Sie stehen der gesamten digitalen Welt sehr kritisch gegenüber und versuchen sie in Ihrem Alltag so gut wie möglich zu meiden. Sie haben zwar mittlerweile eingesehen, dass Ihr Kind ein Smartphone braucht, versuchen den Konsum jedoch so gut es geht einzuschränken. Auch der Thematik der digitalen Bildung trauen Sie nicht über den Weg. Für Sie ist das Internet eine riesige Plattform voller Ablenkung und schädlicher Einflüsse, vor allem für junge Menschen. Für Bildung ist das Digitale nicht notwendig, das sieht man an Ihrer Generation, die mit analogen Lernformaten sehr gut ausgekommen ist.

Sie haben eine klare Meinung zu dem Umgang mit den Chatgruppen. Sie sprechen sich vehement für eine komplette Schlie-

ßung aller Gruppen und Kanäle aus. Dort werden die Schülerinnen und Schüler nur abgelenkt. Sie sollen sich besser auf den Schulalltag konzentrieren und sich an der frischen Luft bewegen. Für Absprachen würde das Telefon als Kommunikationsmittel Ihrer Meinung nach vollkommen ausreichen. Wenn Sie keine Schließung der Kanäle erreichen können, plädieren Sie für einen verpflichtenden Kurs zur Stärkung der Medienkompetenz, den alle Schülerinnen und Schüler absolvieren müssen.

Konsequenterweise sprechen Sie sich dafür aus, dass alle Onlineinhalte verboten werden, da dies im schulischen Umfeld nichts zu suchen hat.

Sie gehören der Strömung der weniger Netzaaffinen an.



4.2 ROLLE 2: Elternteil

Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die zwölfte Klasse. Sie sind deutlich älter als ein Großteil der anderen Elternteile. Sie leiten Ihr eigenes erfolgreiches Handwerksunternehmen und haben teilweise Probleme, andere Elternteile ernst zu nehmen, da Sie Ihre „eigenen Kinder“ sein könnten.

Ihre Meinung zum Umgang mit digitalen Medien formulieren Sie klar und schrecken nicht vor Widerspruch zurück. Sie halten die gesamte „Digitalisierung“ für vollkommen überflüssig und sinnlos. Das Internet ist reine Zeitverschwendung und kann erst recht nicht sinnvoll für Bildungszwecke genutzt werden. Entsprechend Ihrer Ansichten versuchen Sie, den digitalen Konsum Ihres Kindes so weit wie möglich einzugrenzen. Dies ist bei einem 17-jährigen Kind jedoch nicht einfach und sorgt regelmäßig für Familienkonflikte.

Ihre Meinung zum Umgang mit digitalen Kanälen ist ähnlich zu Ihren privaten Ansichten. Sie sprechen sich vehement für eine komplette Schließung aller Gruppen und Kanäle aus. Das ist die einzige sinnvolle Lösung, um weitere Belästigungen und Beleidigungen im Netz endgültig auszuschließen. Sie glauben, mindestens die Gruppe der Eltern davon überzeugen zu können. Wenn Ihnen das nicht gelingt, plädieren Sie alternativ für eine Gruppe, in der Inhalte von einer bestimmten Person (Moderatorin oder Moderator) gelöscht werden können, nachdem sie in einem anonymen Briefkasten gemeldet wurden. Dies sehen Sie allerdings nur als Notfalllösung an.

Konsequenterweise sprechen Sie sich dafür aus, dass alle Onlineinhalte verboten werden, da diese im schulischen Umfeld nichts zu suchen haben.

Sie gehören der Strömung der weniger Netzaaffinen an.

4.3 ROLLE 3: Elternteil

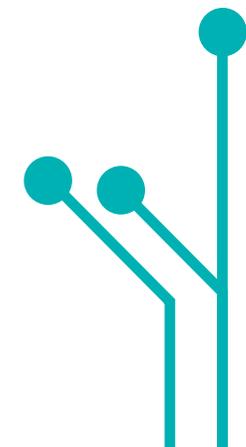
Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die achte Klasse. Sie sind 34 Jahre alt und arbeiten in einer großen Firma in der IT-Branche. Dementsprechend kennen Sie sich mit den Gefahren des Internets gut aus. Auf der anderen Seite sehen Sie die Vorteile der Digitalisierung im schulischen Kontext. Schnellere Vernetzung und Informationsweitergabe unter Schülerinnen und Schülern sehen Sie als sehr wichtig und vorteilhaft an. Jedoch sollte eine Chatgruppe vor allem für schulische Zwecke genutzt werden.

Sie sprechen sich klar für einen Erhalt der Chatgruppe aus, um die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern auf diesem Weg aufrecht zu erhalten. Einige Elternteile argumentieren, dass man das Digitale gar nicht brauche – dem widersprechen Sie entschieden. Um die Gruppe weiterhin sinnvoll nutzen zu können und etwaige Ausuferungen zu verhindern, schlagen

Sie eine Moderatorin oder einen Moderator für die Gruppe vor. Diese oder dieser hat die Möglichkeit, unerwünschte Inhalte proaktiv zu löschen. Die Rolle könnten sowohl ältere Schülerinnen und Schüler als auch Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer übernehmen. Alternativ schlagen Sie eine Selbstmoderation der Gruppe durch die Schülerinnen und Schüler vor.

Da die Gruppe hauptsächlich für schulische Zwecke genutzt werden soll, sollte Ihrer Meinung nach nur das Teilen von politischen Inhalten in der Gruppe möglich sein. Andere, brisante Inhalte (Falschinformationen, Beleidigungen oder illegale Inhalte) sollten unterbunden werden.

Sie gehören der Strömung der Verständnissvollen an.



4.4 ROLLE 4: Elternteil

Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die fünfte Klasse. Sie sind 36 Jahre alt und noch neu in der Schulkonferenz. Sie sind jedoch überzeugt, Ihre Ansichten zu vertreten und durchzusetzen. Sie arbeiten als Projektmanagerin beziehungsweise Projektmanager bei einer Werbeagentur und haben Erfahrung mit der Leitung von Sitzungen. Jedoch werden Sie von einigen anderen Elternteilen nicht für voll genommen, da Sie erst seit Kurzem dabei sind (das ist Ihre erste offizielle Schulkonferenz). Das ärgert Sie. Für Sie ist klar, dass ohne digitale Medien an der Schule nichts mehr läuft und dass Sie spätestens seit der Coronapandemie ein fester Bestandteil des Schulalltags geworden sind.

Da Ihr Kind jung ist, sind Sie erschüttert von den Beiträgen, die kürzlich in der Gruppe aufgetaucht sind. Falschinformationen und beleidigende Inhalte haben dort nichts zu suchen. Um solche Vorfälle in Zukunft zu

verhindern, sind Sie in jedem Fall für die Moderation der Gruppe. Dafür haben Sie zwei Ideen. Zum einen könnte es eine Person geben (Moderatorin oder Moderator), die Inhalte löschen kann, nachdem diese in einem anonymen Briefkasten in der Schule gemeldet wurden. Zum anderen könnte die Moderationsrolle durch eine Lehrerin oder einen Lehrer übernommen werden, die unpassende Inhalte proaktiv löschen. Sie sind sich sicher, dass eine gewisse Einschränkung stattfinden muss, um vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler zu schützen.

Die einzigen Inhalte, die Ihrer Meinung nach neben schulischen Absprachen erlaubt sein sollten, sind politische Inhalte in der Gruppe. Andere, brisante Inhalte (Falschinformationen, Beleidigungen oder illegale Inhalte) müssen unterbunden werden.

Sie gehören der Strömung der Verständnissvollen an.

4.5 ROLLE 5: Elternteil

Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die elfte Klasse. Sie sind 45 Jahre alt und arbeiten im juristischen Bereich der Stadtverwaltung. Sie sehen die gesamte Situation entspannter als einige andere Elternteile. Allerdings ist Ihre Tochter auch schon etwas älter und kann Ihrer Meinung nach besser eigenverantwortlich mit solch einer Situation umgehen. Die Schulgruppe ausschließlich für Schulzwecke zu nutzen, halten Sie für „Quatsch“, da es immer noch junge Menschen sind und „die zwischendurch auch mal ihren Spaß haben dürfen“. Es muss in der Chatgruppe Ihrer Meinung nach nicht nur um schulische Inhalte gehen, sondern es dürfen auch andere Inhalte geteilt werden.

Jedoch sind Sie nicht mit allem einverstanden, was in der Vergangenheit in der Chatgruppe geschehen ist. Vor allem die Verbreitung von illegalen Inhalten sehen Sie problematisch. Um so etwas in Zukunft zu

verhindern, schlagen Sie eine Moderation der Chatgruppe durch eine Person oder Personengruppe vor. Diese hätten die Möglichkeit, Inhalte und Nachrichten zu löschen, nachdem sie anonym einen Hinweis darauf bekommen haben. Alternativ könnten Sie sich eine Selbstmoderation der Gruppe durch die Schülerinnen und Schüler vorstellen, da Sie Ihrer eigenen Tochter den bewussten Umgang mit sozialen Medien zutrauen.

Abgesehen von illegalen Inhalten sind rechtlich alle Inhalte in der Gruppe erlaubt. Und da Sie aufgrund Ihres Jobs gern rechtlich argumentieren, sieht Ihre Meinung ähnlich aus.

Sie gehören der Strömung der rechtlich Argumentierenden an.

4.6 ROLLE 6: Elternteil

Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die achte Klasse. Sie sind 38 Jahre alt und arbeiten selbst als Lehrerin beziehungsweise Lehrer an einer anderen städtischen Gesamtschule. Für Sie ist die Diskussion über den Umgang mit sozialen Medien und den Anfeindungen darin nichts Neues. Sie haben eine klar definierte Meinung dazu. Sie verweisen auf die rechtliche Grundlage und die Gesetzeslage. Demnach ist ausschließlich das Teilen von illegalen Inhalten verboten. Das spiegelt Ihre Meinung wider, da es schwierig ist, andere Formen von Inhalten zu differenzieren und auseinanderzuhalten.

Um das Teilen von illegalen Inhalten einzudämmen, haben Sie mehrere Ideen. Zum einen könnten Sie sich eine Moderation der Gruppe durch eine ältere Schülerin oder einen älteren Schüler beziehungsweise eine Lehrerin oder einen Lehrer vorstellen, die proaktiv unerwünschte Inhalte löschen.

Zusätzlich fänden Sie einen Kurs zum Umgang mit sozialen Medien vor allem für die Unter- und Mittelstufe sinnvoll. Mit solchen Kursen haben Sie an Ihrer eigenen Schule gute Erfahrungen gemacht. Nutzen Sie Ihr Vorwissen!

Abgesehen von illegalen Inhalten sind rechtlich gesehen alle Inhalte erlaubt. Dies sehen Sie ähnlich. Durch den Kurs sollen jüngere Schülerinnen und Schüler die nötige Medienkompetenz vermittelt bekommen, um in Zukunft zu wissen, wie man mit geteilten Inhalten im Internet umgeht.

Sie gehören der Strömung der rechtlich Argumentierenden an.



4.7 ROLLE 7: Elternteil

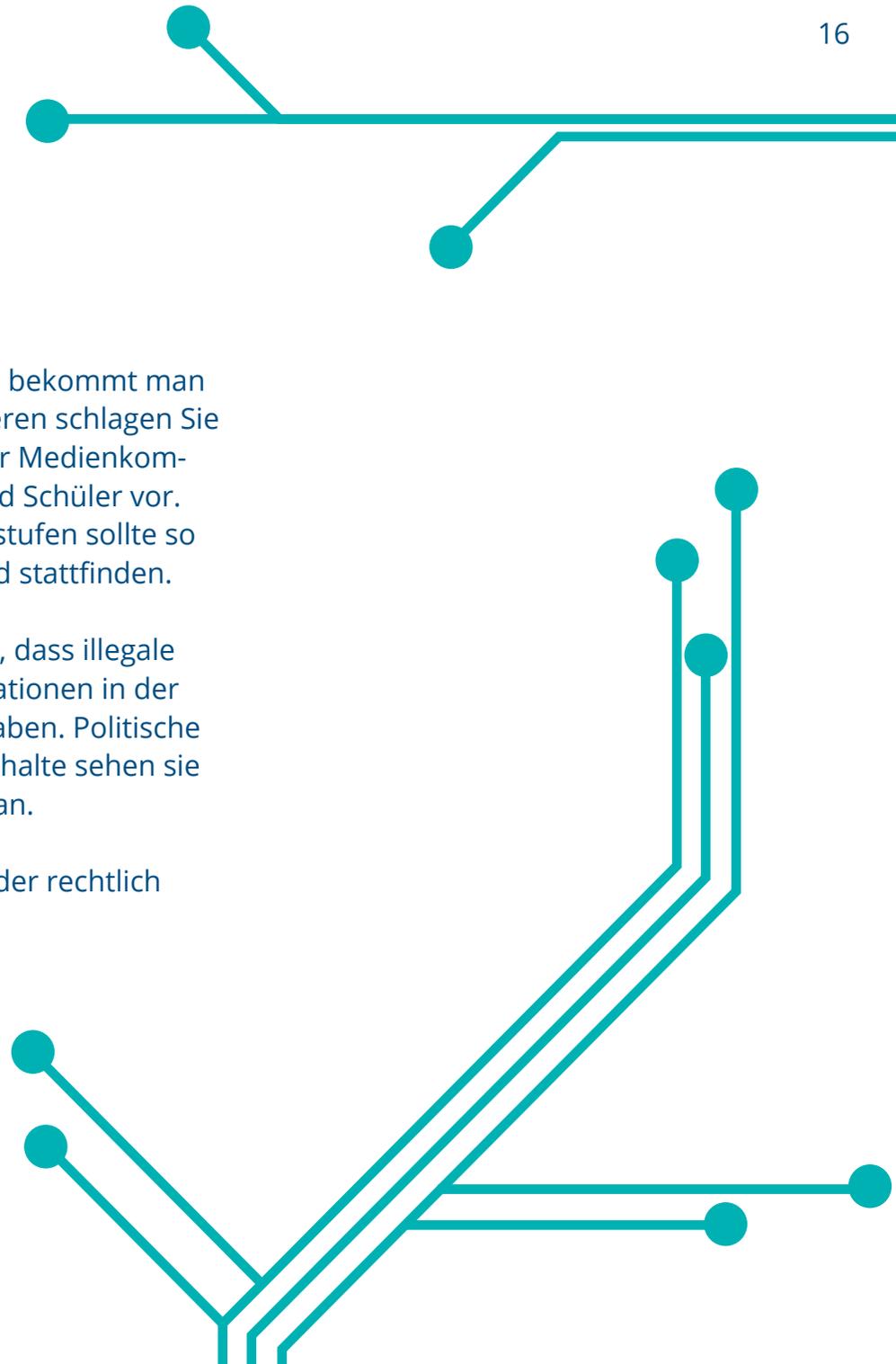
Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die sechste Klasse. Sie sind 37 Jahre alt und arbeiten in einer großen Logistikfirma. Allein dort erleben Sie täglich die Vorteile, die das Internet mit sich bringt. Eine Welt ohne digitale Einflüsse können Sie sich nicht mehr vorstellen. Jedoch bringt es vor allem im schulischen Kontext auch Gefahren mit sich. Da Ihr Kind noch jung ist, haben Sie bei den Maßnahmen zur Eindämmung drastischere Vorschläge als andere.

Zum einen könnten Sie sich vorstellen, dass die Gruppe von einer Person oder Personengruppe moderiert wird. Diese Aufgabe könnten entweder ältere Schülerinnen und Schüler oder Lehrerinnen und Lehrer übernehmen, die proaktiv problematische Inhalte löschen. Ihnen ist dabei Schnelligkeit besonders wichtig, damit Ihr Sohn die Inhalte im besten Falle erst gar nicht zu sehen bekommt, weil wie wir alle wissen: „Was

einmal im Internet war, das bekommt man nicht mehr weg.“ Zum anderen schlagen Sie einen Kurs zur Schulung der Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler vor. Für die jüngeren Jahrgangsstufen sollte so etwas definitiv verpflichtend stattfinden.

Sie sprechen sich dafür aus, dass illegale Inhalte sowie Falschinformationen in der Gruppe nichts zu suchen haben. Politische Inhalte und beleidigende Inhalte sehen sie als weniger problematisch an.

Sie gehören der Strömung der rechtlich Argumentierenden an.



4.8 ROLLE 8: Elternteil

Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die neunte Klasse. Sie sind 43 Jahre alt und arbeiten an der Universität im politikwissenschaftlichen Bereich. Auch an der Universität sind Sie zuletzt immer mehr mit digitalen Herausforderungen konfrontiert. Sie „trauen dem Digitalen noch nicht so ganz“ und finden, dass die Präsenzlehre deutlich effektiver sei. Als Sie von den Anfeindungen und geteilten Inhalten hörten, sind Sie weniger schockiert, weil auch an der Universität solche Vorfälle zum Alltag gehören.

Um das weitere Teilen solcher Inhalte verhindern zu können, schlagen Sie eine Selbstmoderation durch die Schülerinnen und Schüler vor. Sie selbst trauen Ihrer Tochter zu, selbst zu erkennen, welche Beiträge und Inhalte einen Platz in einer Chatgruppe zu suchen haben und welche nicht. Falls dies nicht funktioniert, können Sie sich auch vorstellen, dass die Schule gar nichts unternimmt. Eine Moderation von anderen

Instanzen halten Sie für unangebracht, da es die Dynamik der Chatgruppe maßgeblich verändern würde.

Sie sprechen sich vehement gegen das Teilen von politischen Inhalten in den Chatgruppen aus. Dort argumentieren Sie aus wissenschaftlicher Sicht und haben selbst eine Studie zur Information über Politik im Internet veröffentlicht, die bedeutende Ergebnisse hervorgebracht hat. Zudem sprechen Sie sich gegen das Teilen illegaler Inhalte aus. Der Rest befindet sich Ihrer Meinung nach im Rahmen der rechtlichen Grenzen und ist deswegen geduldet.

Sie gehören der Strömung der rechtlich Argumentierenden an.

4.9 ROLLE 9: Elternteil

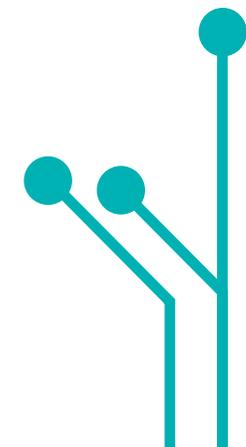
Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die fünfte Klasse. Sie sind 29 Jahre alt und hauptberuflich als Influencerin, vor allem auf Instagram tätig (400.000 Followerinnen und Follower). Ein Leben ohne Social Media ist für Sie nicht vorstellbar. Sie verbringen täglich bis zu zehn Stunden mit dem Konsum oder der Arbeit in den sozialen Medien. Auch Ihre Tochter, die gerade auf das Gymnasium gewechselt ist, wird in ihrem Medienkonsum nicht reglementiert. Sie helfen ihr bei der Organisation und dem Aufbau ihres Accounts. Sie sehen das Internet als Portal unendlicher Möglichkeiten.

Da Sie nur die positiven Aspekte sehen, muss die Schule Ihrer Meinung nach gar nichts gegen die geteilten Inhalte in der Gruppe unternehmen. Es nützt nichts, die Schulchatgruppe zu reglementieren, da die Kinder es sonst auf Instagram oder anderen Plattformen sehen. Alternativ könnten Sie sich einen Kurs zur Schulung der Medien-

kompetenz für alle Schülerinnen und Schüler vorstellen. Da Sie sehr von sich selbst überzeugt sind, würden Sie sich selbst für die Durchführung eines solchen Workshops vorschlagen. „Ich meine, der Bezug liegt ja auf der Hand!“

Ginge es nach Ihnen, könnten die Schülerinnen und Schüler in der Chatgruppe alle Arten von Inhalten teilen. Von einer Moderation halten Sie nichts, da das nur schwer praktikabel ist und Sie eine Reglementierung für eine Einschränkung der Meinungsfreiheit halten. Sie können auf Ihrem Account schließlich auch veröffentlichen, was Sie wollen.

Sie gehören der Strömung der Freiheitsliebenden an.



4. ROLLEN: ELTERN

4.10 ROLLE 10: Elternteil

Sie sind ein Elternteil und Ihr Kind besucht die elfte Klasse. Sie sind 37 Jahre alt und haben eine eigene kleine Firma im IT-Bereich. Sie sehen, anders als viele Elternteile, das Internet mehr als Chance und nicht als Gefahr. Ohne das Internet gäbe es Ihre heutige Firma nicht und es hat Ihnen selbst viele Möglichkeiten eröffnet. Mit dieser Haltung stoßen Sie vor allem in der Runde der Eltern nicht immer auf Zuspruch. Sie vertreten jedoch klar Ihren Standpunkt.

Daher erachten Sie auch keine Maßnahmen für nötig, um geteilte Inhalte in Zukunft zu verwalten. Sie glauben, dass die Schülerinnen und Schüler selbst eine ausgeprägte Medienkompetenz entwickeln und das ein Eingriff von außen nicht nötig ist. Alternativ könnten Sie sich eine Selbstmoderation von Schülerinnen und Schülern vorstellen, um „ein wenig Ordnung“ in die Gruppe zu bringen.

Sie sprechen sich gegen das Teilen von politischen und illegalen Inhalten aus, da diese im Schulkontext Ihrer Meinung nach nichts zu suchen haben. Die anderen Formen erachten Sie als unproblematisch und würden dort keine Reglementierung vornehmen.

Sie gehören der Strömung der Freiheitsliebenden an.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

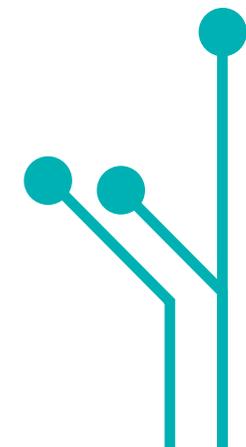
5.1 ROLLE 11: Lehrerin/Lehrer

Sie sind Lehrerin oder Lehrer in den Fächern Deutsch und Latein an der Schilferschule. Mit 58 Jahren gehen Sie dem Ruhestand entgegen und sehen die technologische Entwicklung schon lange kritisch. Bereits als an Ihrer Schule Computer eingeführt werden sollten, haben Sie sich dagegen ausgesprochen. Auch damals hat das Lehren doch gut geklappt – mit Buch und Tafel. Warum sollte das heute anders sein? Persönlich besitzen Sie kein Smartphone – um nicht von dem ganzen „Müll“ online belästigt zu wehren. So manche jüngeren Kolleginnen und Kollegen beneiden Sie darum. Sie haben ein gutes Verhältnis zu den meisten Kolleginnen und Kollegen, obwohl viele Sie als „letzte Ihrer Art“ bezeichnen. Tatsächlich sehen Sie es fast als Kompliment an – wenigstens eine Person, die noch analoge Wege aufzeigt in der digitalen Welt.

Nach Ihrer Meinung sollten alle Onlinechatgruppen und -kanäle geschlossen werden.

„Man kann dem Müll dort einfach nicht mehr Herr werden.“ Darum kann die einzige logische Konsequenz nur sein, die Schule nicht ins Digitale zu holen. Alternativ würden Sie dafür plädieren, die Schülerinnen und Schüler einen Kurs zur Medienkompetenz besuchen zu lassen. Lehrerinnen und Lehrer müssten diesen Kurs nicht belegen, da sie schon genug Lebenserfahrung mitbringen. Sollten Sie mit Ihrer Meinung am Ende allein dastehen, könnten Sie sich auch vorstellen, den jungen Leuten den Vortritt zu lassen – selbst wenn Sie nicht einverstanden sind.

Konsequenterweise sprechen Sie sich dafür aus, alle Onlineinhalte zu verbieten. Die Gleichung ist Ihrer Meinung nach klar: keine Onlinekanäle heißt auch keine Onlineinhalte. Sie gehören zur Strömung der wenig Netzaaffinen.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.2 ROLLE 12: Lehrerin/Lehrer

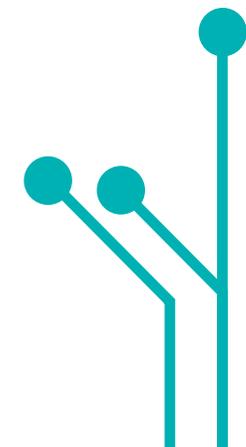
Sie sind Lehrerin beziehungsweise Lehrer für Sport und Biologie. Die Natur war Ihnen schon immer sehr wichtig. Den Körper und die Umwelt gut zu kennen, das vermitteln Sie in Ihren Sport- und Biologiestunden. Dabei sind Sie durchaus beliebt bei den Schülerinnen und Schülern. Ihre Naturliebe hat Sie auch dazu gebracht, auf jegliche Nutzung des Internets zu verzichten – wenn nicht unbedingt notwendig. Man sollte lieber persönliche Kontakte und echte Unterhaltungen erleben. Am liebsten bei einem Waldspaziergang, so erklären Sie es oft in der Schule.

Aber natürlich sind Sie sich der aktuellen Lage und der Mediennutzung um Sie herum bewusst. Mit Ende 30 haben Sie das Aufkommen des Internets erlebt, um es dann aktiv zu vermeiden. Darum glauben Sie, dass die oberste Priorität nicht sein sollte, alles zu verbieten. Vielmehr sollten sich alle Beteiligten in einer Chatgruppe austau-

schen dürfen. Das würde verhindern, dass es fragwürdige Nachrichten gäbe, weil sich Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler dreimal überlegten, ob sie es für alle sichtbar teilen. Alternativ wären Sie dafür, alle Kanäle zu schließen. Mechanismen zur Moderation von Onlineinhalten sehen Sie als nicht vielversprechend an.

Sie sprechen sich dafür aus, fragwürdige Onlineinhalte zu verbieten. Dazu gehören auch politische Inhalte, Beleidigungen, illegale Inhalte und Falschinformationen. Kontrolliert würde das durch das Kollektiv der Gesamtgruppe.

Sie gehören zur Strömung der wenig Netzauffinen.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.3 ROLLE 13: Lehrerin/Lehrer

Sie unterrichten Französisch, Spanisch, Italienisch und Latein. Sie haben eine Schwäche für Südeuropa. Regelmäßig zieht es Sie in den Ferien an die Strände der Toskana, der Côte d'Azur oder der Costa Brava. Dabei bringen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern stets Einblicke für den Unterricht mit. Mit 43 Jahren stehen Sie mitten im Leben und sind technologischen Entwicklungen gegenüber allgemein aufgeschlossen. Vor allem finden Sie online regelmäßig spannende Posts über Reisetipps und die neuesten Lateinübersetzungen.

Jedoch sehen Sie auch, dass Onlineinhalte viele Probleme mit sich bringen. Diese Probleme müssen angegangen werden. Und zwar proaktiv! Sie glauben, dass die Chatgruppe der Schülerinnen und Schüler proaktive Moderatorinnen und Moderatoren benötigt. Nur wenn (aus)gewählte Schülerinnen und Schüler die Rechte haben, bestimmte Nachrichten zu löschen, könnte

man dem „Onlineproblem“ Herr werden. Alternativ könnten Sie sich vorstellen, dass eine einzige Chatgruppe mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie gegebenenfalls Eltern effektiv wäre, um das Teilen von fragwürdigen Inhalten zu unterbinden.

Sie glauben, dass Falschinformationen, Beleidigungen aller Art und illegale Inhalte nichts in der Chatgruppe zu suchen haben. Jedoch sprechen Sie sich dafür aus, politische Inhalte zuzulassen. Es ist wichtig, Schülerinnen und Schüler schon früh zu ermöglichen, mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden, die sich über politische Themen austauschen. Wenn es sein muss, auch kontrovers.

Sie gehören zur Strömung der Verständnisvollen.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

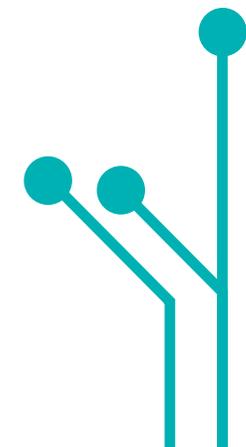
5.4 ROLLE 14: Lehrerin/Lehrer

Sie kommen frisch von der Universität und unterrichten Sozialwissenschaften, Philosophie und Erdkunde. Ihre Motivation jetzt endlich Ihr Wissen an junge Menschen weiterzugeben und ihnen zu ermöglichen, eigene Schritte zu gehen, ist riesig. Das heißt für Sie vor allem, den jungen Menschen die Zukunft des Landes und des Planeten in die Hand zu legen. Sie selbst waren an der Universität sehr aktiv und haben verschiedene Studierendengruppen mitgegründet. Aktuell sind Sie in einer Partei engagiert – in Ihrem Stadtteil.

Meinungsaustausch ist Ihrer Meinung nach sehr wichtig. Darum würden Sie es niemals zulassen, dass politische Inhalte verboten werden. Falschinformationen, Beleidigungen und illegale Inhalte sollten jedoch nicht in Chatgruppen unter Schülerinnen und Schülern geteilt werden. Da sind Sie konsequent.

Um diese Regel durchzusetzen, setzen Sie auf Selbstmoderation. Sind die Regeln einmal verfasst und allen bekannt, wird die Gruppendynamik unter den Schülerinnen und Schülern sicherstellen, dass diese durchgesetzt werden. Alternativ könnten Sie sich vorstellen, dass eine Schülerin oder ein Schüler die Rechte bekommt, selbst aktiv zu moderieren und somit die Regeln durchzusetzen. Hier muss man jedoch darauf achten, dass diese Person vertrauenswürdig ist. Vielleicht könnte es auch eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern sein, die mit der Moderation betraut wird. Allerdings ist die aktive Moderation nur Ihre zweite Wahl. Ihre Präferenz bleibt die Selbstmoderation.

Sie gehören zur Strömung der Verständnissvollen.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.5 ROLLE 15: Lehrerin/Lehrer

Sie unterrichten Französisch und Deutsch an der Schillerschule. Zu den meisten Schülerinnen und Schülern haben Sie ein sehr gutes Verhältnis und sind allseits beliebt – auch im Kollegium der Lehrerinnen und Lehrer. Sie sind sehr engagiert und organisieren seit drei Jahren den Austausch mit einer Schule in Marseille. Auch dafür haben Sie hohe Anerkennung bekommen – von allen Seiten. Privat sind Sie ebenfalls voller Tatendrang: regelmäßiger Sport und Ihr Engagement für Geflüchtete haben einen hohen Stellenwert in Ihrem Leben. Sie sind im Netz unterwegs wie die meisten: Soziale Netzwerke und Chatplattformen nutzen Sie regelmäßig und gern. Vor allem der Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern aus Marseille und Ihren Schülerinnen und Schülern fasziniert Sie. Aber Probleme gibt es – und die sind nicht aus der Welt zu reden. Darum plädieren Sie dafür, entschieden zu handeln.

Um keine Zweifel oder Missverständnisse aufkommen zu lassen, sprechen Sie sich dafür aus, sowohl politische Inhalte als auch Falschinformationen, Beleidigungen und illegale Inhalte aus den Chatgruppen der Schülerinnen und Schüler zu verbannen. Zwar glauben Sie, dass ein politischer Austausch wichtig ist, aber die Trennung zwischen politischen Inhalten und Beleidigungen oder gar Falschinformation ist zu schwierig. Darum sagen Sie ganz klar: All diese Inhalte sollten nicht geteilt werden. Nur „harmlose“ Posts oder Organisatorisches sollen in die Gruppen gestellt werden.

Zur Durchsetzung dieser Regeln sprechen Sie sich für eine proaktive Moderation von ausgewählten Gruppenmitgliedern aus. Diese könnten jeweilige Inhalte, die nicht erwünscht sind, selbst löschen und die Autorinnen und Autoren der Posts dementsprechend informieren. Alternativ oder ergänzend, glauben Sie, dass alle Schülerinnen und Schüler (und warum nicht

auch Lehrerinnen und Lehrer?) einen Kurs zum richtigen Umgang mit Onlineinhalten belegen sollten. So könne gelernt werden, wie wir online am besten miteinander umgehen.

Sie gehören zur Strömung der Verständnisvollen.

5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.6 ROLLE 16: Lehrerin/Lehrer

Sie haben die Schulleitung inne.

Als Sie noch weniger Zeit für die Verwaltung aufbringen mussten, unterrichteten Sie die Fächer Religion, Deutsch und Kunst. Die Schule ist für Sie besonders wichtig. Seit mehr als 30 Jahren sind Sie hier bereits aktiv und haben viele Veränderungen miterlebt. Die Digitalisierung bereitet Ihnen auf der einen Seite Sorge, auf der anderen Seite sind Sie selbst aktive Nutzerin beziehungsweise aktiver Nutzer von einigen Onlinediensten. Vor allem der Austausch mit Ihren erwachsenen Kindern, die in England leben, wurde durch das Internet deutlich erleichtert.

Im Hinblick auf die Problematik, die heute besprochen wird, ist es Ihnen besonders wichtig, dass Onlineräume sichere Orte für alle Nutzerinnen und Nutzer sind. Es kann nicht sein, dass das öffentliche Bild der Schule darunter leidet, dass sich Menschen

im (digitalen) Raum der Schule nicht wohl fühlen.

Die Notwendigkeit einer Chatgruppe unter Schülerinnen und Schülern steht Ihrer Meinung nach außer Frage. Natürlich müssen sich die Jugendlichen austauschen und eine Plattform für Kommunikation online haben. „Es ist toll, dass es jetzt diese Möglichkeiten gibt.“

Ihrer Meinung nach sollte sich das aber auf die wichtigsten Themen beschränken. Politische Inhalte wie auch Falschinformationen, Beleidigungen oder gar illegale Inhalte sollten in der Chatgruppe verboten sein. So würde sichergestellt, dass alle den Onlineraum als sicheren Ort betrachten. Als Einschränkung der Meinungsfreiheit sehen Sie diese Ideen nicht. Überall sonst können die Personen ja weiterhin entsprechende Inhalte teilen – nur eben nicht in der Schulchatgruppe.

Zur Durchsetzung dieser Regeln, setzen sie auf ein „Melden und Löschen“-Verfahren. Das heißt, dass ausgewählten Moderatorinnen und Moderatoren fragwürdige Inhalte gemeldet werden. Nach sorgfältiger Prüfung werden diese gelöscht, sollten sie gegen die vereinbarten Richtlinien verstoßen. Alternativ oder ergänzend erachten Sie es als sinnvoll, wenn alle Schülerinnen und Schüler einen Kurs zum sicheren Umgang im Netz belegen.

Sie gehören zur Strömung der Verständnisvollen.

Da Sie die Schulleitung innehaben, leiten Sie heute die Konferenz. Seien Sie darauf bedacht, möglichst ausgewogen zu handeln und allen Meinungen Raum zu geben.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.7 ROLLE 17: Lehrerin/Lehrer

Sie sind kurz vor dem Ruhestand, unterrichten aber noch mit vollem Elan in den Fächern Sozialwissenschaften, Deutsch und Englisch. In jungen Jahren haben Sie Jura studiert, sich dann aber doch für das Lehramtsstudium entschieden – wegen der Arbeit mit jungen Menschen. Das treibt Sie auch heute noch an. Jeden Tag. Sie können sich ein Leben ohne Schule nicht vorstellen. Vielleicht werden Sie sich im Ruhestand noch einmal an die Universität einschreiben – für das Jurastudium, das sie damals abgebrochen haben.

Das gesellschaftliche Geschehen verfolgen Sie gespannt und sind neuen Technologien gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen. Die Probleme, die heute besprochen werden, erkennen Sie durchaus, sagen aber: „Das hat es so immer schon gegeben – es ist halt jetzt nur ein bisschen anders.“ Dabei beziehen Sie sich auf die Fragen der Mei-

nungsfreiheit, die schon vor dem Internet gestellt wurden.

Gemäß Ihrem Charakter beziehen Sie sich stets auf die Einhaltung der Gesetze. Was illegal ist, muss verboten sein. Was nicht verboten ist, muss erlaubt sein – das ist Ihre Meinung, die Sie stark vertreten. Das heißt für Sie konkret: politische Inhalte, Falschinformation oder Beleidigungen dürfen keineswegs gelöscht werden, solange sie nicht illegal sind.

Mit dem gleichen Argument haben Sie sich damals in einer Diskussion des Kollegiums auch gegen die Twitter-Sperre von Donald Trump ausgesprochen: „Natürlich ist das ein Spinner, aber auch Spinner gehören leider zu unserer Gesellschaft“.

Zur Durchsetzung dieser Regeln sprechen Sie sich für eine proaktive Moderation der Chatgruppe aus. Nur wenn die Moderatorinnen und Moderatoren die Möglichkeit

haben, selbst einzugreifen, falls illegale Inhalte geteilt werden, kann ein sicheres Internet entstehen. Darüber hinaus glauben Sie, dass die Schule – im Sinne der Meinungsfreiheit – nicht weiter aktiv werden müsse. Im Zweifel ist es nicht eine Angelegenheit der Schule, sondern der Schülerinnen und Schüler unter sich.

Sie gehören zur Strömung der rechtlich Argumentierenden.

5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.8 ROLLE 18: Lehrerin/Lehrer

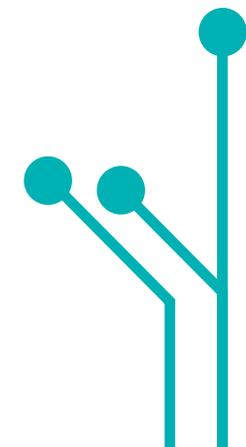
Sie unterrichten Musik, Religion und Deutsch. Traditionen und Kultur sind Ihnen wichtig. In Ihrer Freizeit gehen sie gern in die Oper, lesen Zeitung, hören Radio und verfolgen politische Talkshows. Sie sind stolz auf Ihre Klassen, auf das, was Sie erreicht haben und darauf, dass Sie bald (wohlverdient) in Rente gehen. Bei den Schülerinnen und Schülern sind Sie beliebt, wenn auch Ihre Unterrichtsmethoden nicht besonders modern sind. Sie haben stets das Gesetz befolgt und sind in Ihrem Leben noch nie mit der Polizei zusammengestoßen – worauf Sie ebenfalls stolz sind. Der kleine Zwischenfall, als Sie spät in der Nacht nach ein paar Gläsern zu viel bei Rot zu Fuß die Ampel überquerten – direkt vor einem Streifenwagen – stellt die einzige Ausnahme dar.

Recht, Ordnung und ein respektvoller Umgang miteinander halten Sie dementsprechend für sehr wichtig. Darum sprechen Sie

sich klar gegen die Verbreitung von illegalen Inhalten online aus. Außerdem sollte auch Falschinformation nicht zugelassen werden. Die Wahrheit muss bewahrt werden, sonst könne eine Demokratie nicht funktionieren. Politische Inhalte sollten zugelassen sein, wie auch beleidigende Inhalte. Zwar sind Beleidigungen bedauerlich und müssen verurteilt werden, jedoch gibt es keinen rechtlichen Grund, diese zu verbieten.

Außerdem muss das Recht durchgesetzt werden. Darum setzen Sie sich dafür ein, dass ausgewählte Moderatorinnen und Moderatoren Inhalte löschen dürfen, nachdem diese von Gruppenmitgliedern angezeigt wurden. Es ist wichtig, dass Einzelpersonen (zum Beispiel die Moderatorinnen und Moderatoren) nicht zu sehr in die Gruppe eingreifen. Alternativ könnten Sie sich auch vorstellen, dass diese proaktiv moderieren und ohne Anzeigen löschen dürfen.

Sie gehören zur Strömung der rechtlich Argumentierenden.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.9 ROLLE 19: Lehrerin/Lehrer

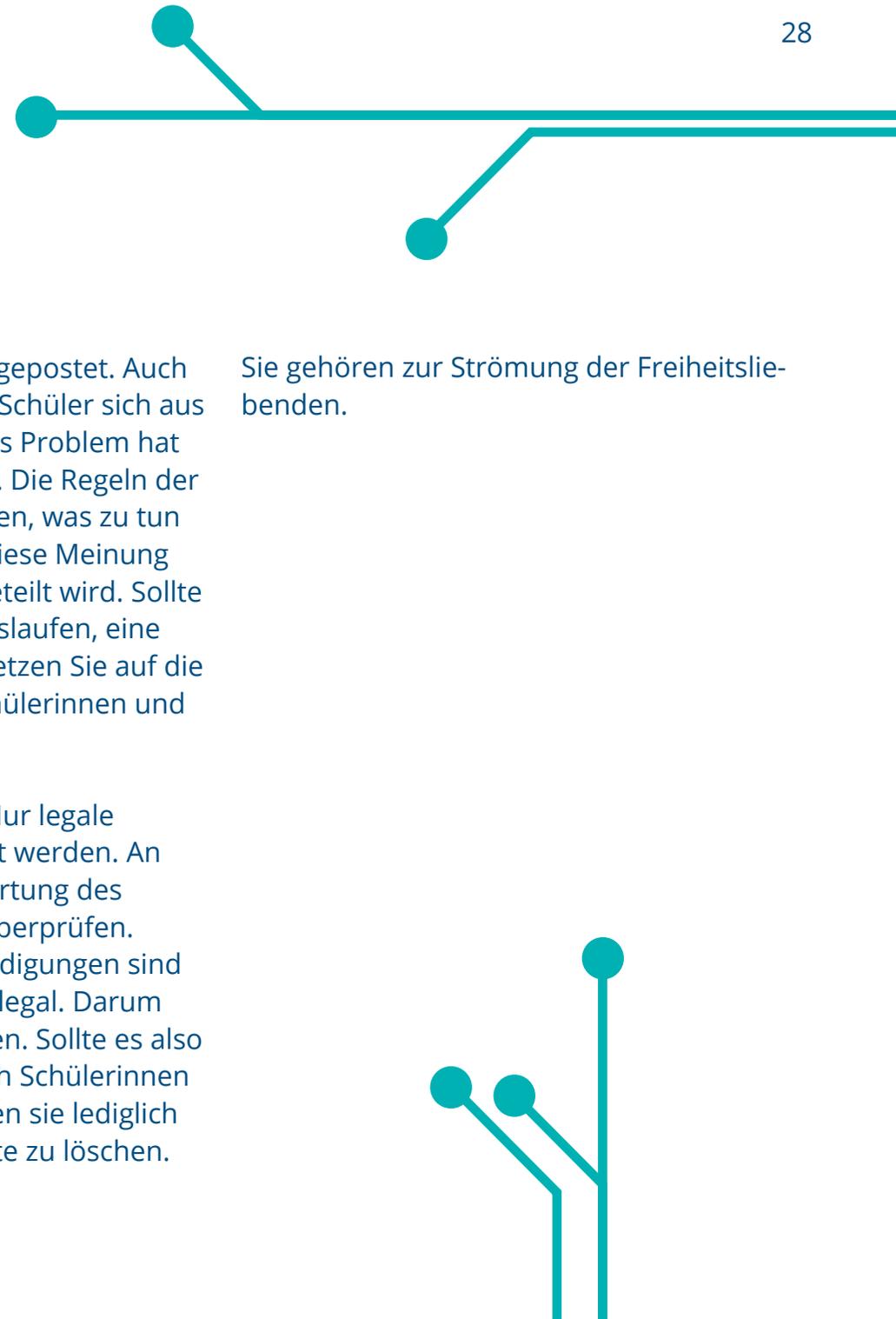
Sie sind Lehrerin beziehungsweise Lehrer für Mathematik, Physik und Informatik. Technologie und Fortschritt interessiert Sie brennend. Sowohl im Unterricht als auch privat. Nebenbei haben Sie schon die eine oder andere Webseite gecoded und glauben an die Kraft des Internets: Die Möglichkeiten, Menschen online zu vernetzen, fasziniert Sie, seit Sie im Jahr 1994 die Universität verlassen haben. Das Aufkommen der sozialen Medien und Onlinemessengerdienste haben Sie anfangs als eine Revolution gefeiert – und sich beinahe geärgert, dass Sie nicht selbst auf die Idee gekommen sind. In den letzten Jahren hat Ihr Enthusiasmus jedoch etwas nachgelassen: die Verbreitung von illegalen Inhalten online finden auch Sie problematisch.

Generell sehen Sie die Schule nicht in der Pflicht, zu handeln. Ja, die Probleme, die aufgetreten sind, sind bedauerenswert. Aber: Die geteilten Inhalte wurden in Gruppen

von privaten Unternehmen gepostet. Auch wenn die Schülerinnen und Schüler sich aus dem Unterricht kennen – das Problem hat mit der Schule nichts zu tun. Die Regeln der Messengerdienste bestimmen, was zu tun ist. Jedoch sehen Sie, dass diese Meinung nicht unbedingt von allen geteilt wird. Sollte die Diskussion darauf hinauslaufen, eine Moderation zu etablieren, setzen Sie auf die Selbstmoderation durch Schülerinnen und Schülern.

Gleichzeitig ist für Sie klar: Nur legale Inhalte können online geteilt werden. An sich liegt es in der Verantwortung des Messengerdienste, das zu überprüfen. Falschinformation und Beleidigungen sind bedauerlich – jedoch nicht illegal. Darum sollten sie zugelassen werden. Sollte es also eine Selbstmoderation durch Schülerinnen und Schülern geben, müssten sie lediglich darauf achten, illegale Inhalte zu löschen.

Sie gehören zur Strömung der Freiheitsliebenden.



5. ROLLEN: LEHRERINNEN UND LEHRER

5.10 ROLLE 20: Lehrerin/Lehrer

Sie sind Lehrerin beziehungsweise Lehrer in den Fächern Philosophie, Geschichte und Englisch. Ihren Schülerinnen und Schülern sagen Sie regelmäßig, wie wichtig Freiheit ist. Das hat die Geschichte gezeigt. Vor allem Ihre Faszination für die USA brachte Sie zur englischen Sprache. In verschiedenen Reisen zu den Ursprungsorten der Vereinigten Staaten haben Sie es immer gespürt: Das Gefühl von Freiheit und der Unendlichkeit von menschlicher Schaffenskraft. Bei den Schülerinnen und Schülern sind Sie für Ihren Amerika-Enthusiasmus bekannt. Bei manchen hat es dazu geführt, sich mehr mit der englischen Sprache, der Geschichte der USA und der Philosophie der Gründerväter zu beschäftigen. Für andere war Ihre einseitige Sicht der Dinge jedoch auch verstörend.

Entsprechend Ihrer Freiheitsliebe sind Sie davon überzeugt, dass die Schule sich aus der ganzen Sache möglichst raushalten sollte. Jedoch sehen Sie den Problemen, die

heute besprochen werden, ins Auge. Darum sprechen Sie sich für einen verbindlichen Kurs für alle Schülerinnen und Schüler aus, indem sie den Umgang mit Onlinemedien lernen. Es sei wichtig, den jungen Menschen die Werkzeuge an die Hand zu geben – damit sie ihre eigenen Entscheidungen treffen können. Alternativen sehen Sie nicht. Jeglichen Eingriff in die Meinungsfreiheit vonseiten der Schule lehnen Sie strikt ab. Alles soll erlaubt sein und die Schule soll sich nicht einmischen.

Sie gehören zur Strömung der Freiheitsliebenden.



6. ROLLEN: SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.1 ROLLE 21: Schülerin/Schüler

Du bist 15 Jahre alt und besuchst die zehnte Klasse der Schillerschule. Du bist eine eher zurückhaltende und schüchterne Person in der Schule und beteiligst Dich auch im Unterricht mündlich eher selten. Das Einzige, bei dem Du wirklich aufgehst, ist der Musikunterricht. Du spielst leidenschaftlich gern und sehr gut Klavier und trittst damit regelmäßig bei Schulkonzerten auf. Aufgrund Deiner unscheinbaren Persönlichkeit hattest Du bisher persönlich wenige Probleme mit den geposteten Inhalten in der Chatgruppe. Allerdings war eine gute Freundin von Dir von den Anfeindungen und Beleidigungen betroffen.

Aus diesem Grund bist Du dafür, alles Teilen von kritischen Inhalten zu verbieten. Besonders wichtig sind Dir die beleidigenden Inhalte, weil Du gesehen hast, wie Personen darunter leiden. So etwas hat in der Schulgruppe nichts zu suchen.

Um weitere Vorfälle zu verhindern, bist Du definitiv für eine Form der Moderation der Chatgruppe. Du glaubst nicht, dass sich eine Schulchatgruppe ohne „Hilfe von außen“ vernünftig organisieren kann. Du kennst die meisten Mitschülerinnen und Mitschüler und siehst bei ihnen wenig Potenzial zur Selbstreflektion und genaueren Auseinandersetzung mit den geteilten Inhalten. Für die Moderation schlägst Du eine Person (ältere Schülerin beziehungsweise älterer Schüler oder Lehrerin beziehungsweise Lehrer) vor, die proaktiv unerwünschte Inhalte in der Gruppe löschen. Alternativ könntest du Dir eine Moderation durch jemanden vorstellen, die oder der die Möglichkeit hat Inhalte, zu löschen, wenn vorher eine anonyme Nachricht in einen Briefkasten in die Schule geworfen wurde.

Du gehörst der Strömung der Verständnissvollen an.

6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.2 ROLLE 22: Schülerin/Schüler

Du bist 16 Jahre alt und besuchst die elfte Klasse. Du bist sehr gut in der Schule und schreibst die besten Noten in Deinen Kursen. Allerdings kommt Dir das Wissen nicht zugeflogen – Du lernst viel. Deswegen wirst Du von vielen Deiner Mitschülerinnen und Mitschülern als Streberin beziehungsweise Streber abgestempelt. Das ist Dir aber egal, da Du bald sowieso fertig mit der Schule bist und endlich mit dem Medizinstudium anfangen kannst.

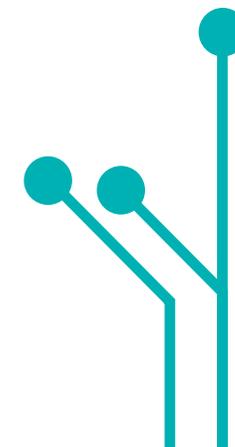
Aufgrund Deiner sehr zielstrebigten Haltung nutzt Du die Chatgruppe häufig für sinnvolle Schulkommunikation, wie Informationen über Hausaufgaben oder anstehende Klausurtermine. Du hältst diese Gruppe für durchaus wichtig und bist deswegen umso mehr erschüttert über so manche geteilten Inhalte. Vor allem beleidigende und illegale Inhalte gehen Deiner Meinung nach gar nicht und haben weder in dieser Chatgruppe noch irgendwo anders im Internet etwas

zu suchen. Politische Inhalte und Falschinformationen sind Dir nicht so wichtig, da Du diese Inhalte meist einfach ignorierst, aber sie niemanden direkt angreifen.

Um solchen Vorfällen in Zukunft vorzubeugen, schlägst Du einen verpflichtenden Kurs zur Medienkompetenz für alle Schülerinnen und Schüler der Schule vor.

Viele Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler können die Schulung im Umgang mit Social Media Deiner Meinung nach gut gebrauchen. Alternativ könntest Du Dir eine Moderation der Chatgruppe vorstellen. Eine Moderatorin beziehungsweise ein Moderator hätte die Möglichkeit, Inhalte, die nicht erwünscht sind, proaktiv zu löschen.

Du gehörst der Strömung der Verständnisvollen an.



6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.3 ROLLE 23: Schülerin/Schüler

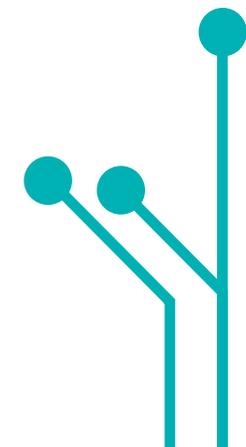
Du bist 14 Jahre alt und besuchst die neunte Klasse. Deine Leistungen in der Schule sind durchschnittlich. Du kommst gut durch, bist aber auch keine Überfliegerin beziehungsweise kein Überflieger. So richtig interessiert Dich die Schule nicht und Du nutzt Deine Freizeit vor allem, um Deinem leidenschaftlichen Hobby Basketball nachzugehen. Du bist insgesamt eine gute Sportlerin beziehungsweise ein guter Sportler und ziemlich beliebt in Deiner Klasse.

Die Chatgruppe nutzt Du eher als Konsumentin beziehungsweise Konsument und weniger als Produzentin beziehungsweise Produzent, die oder der selbst Inhalte teilt. Meist liest Du gar nicht alle Nachrichten, da die Gruppe sehr aktiv ist. Deiner Ansicht nach haben, abgesehen von politischen Posts, keine anderen kritischen Inhalte etwas in der Chatgruppe zu suchen. Politische Inhalte sind Dir jedoch wichtig, da in der Gruppe regelmäßig zu den „Fridays for Fu-

ture“-Demos aufgerufen wird und Du Dich mit Deinen Leuten oft daran beteiligst. Du hältst die Chatgruppe für eine gute Möglichkeit, um weitere Personen zu erreichen.

Um das Teilen der restlichen Inhalten in Zukunft einzudämmen, hast Du verschiedene Ideen. Zum einen könntest Du Dir eine Moderation der Gruppe vorstellen. Eine Moderatorin beziehungsweise ein Moderator hätte die Möglichkeit, geteilte Inhalte zu löschen, wenn vorher in einem anonymen Briefkasten darauf hingewiesen würde. Alternativ könntest Du Dir eine Selbstmoderation der Gruppe durch die Schülerinnen und Schüler vorstellen.

Du gehörst der Strömung der Verständnissvollen an.



6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.4 ROLLE 24: Schülerin/Schüler

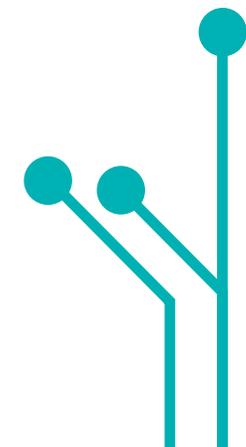
Du bist 17 Jahre alt und besuchst die zwölfte Klasse. Du bist eine eher schlechte Schülerin beziehungsweise ein schlechter Schüler und kämpfst Dich mit Ach und Krach durch jedes Schuljahr. Du bist stolz, dass Du es fast geschafft hast, und jetzt hat Dich der Ehrgeiz gepackt, das Abitur zu bestehen. Deswegen hast Du Dich dazu entschieden, in Deinen besonders schlechten Fächern (Mathe, Bio) Nachhilfe von Deinen Mitschülerinnen und Mitschülern in Anspruch zu nehmen. Bisher spiegelte sich dies auch positiv in Deinen Ergebnissen wider.

Die Chatgruppe empfindest Du immer mehr als Störfaktor. Die schiere Menge an Nachrichten ist unmöglich zu überblicken. Die sinnvollen Informationen herauszufiltern, ist sehr schwierig. Das Teilen der verschiedenen kritischen Inhalte neulich hast Du gar nicht so genau mitbekommen, da Du die Chatgruppe nicht immer liest. Seitdem es sich herumgesprochen hat, ist Deine

Meinung klar. Du findest, dass keine der geteilten Inhalte etwas in der Chatgruppe zu suchen haben. Darum sollten in Zukunft alle kritischen Inhalte verboten werden.

Um das sinnvoll durchzusetzen, hast Du verschiedene Ideen. Zum einen könntest Du Dir eine Moderation der Chatgruppe durch eine aktive Moderatorin beziehungsweise einen aktiven Moderator vorstellen. Du siehst zwar das dies ein anstrengender Job wäre, jedoch könnte man so sicherstellen, dass die nicht erwünschten Inhalte schnell aus der Chatgruppe verschwinden. Alternativ könntest Du Dir auch eine Schließung der Chatgruppe vorstellen. Der Mehrwert der Chatgruppe ist Dir bisher nicht klar geworden und es lenkt mehr ab, als dass es einen informierenden Zweck hat.

Du gehörst der Gruppe der Verständnisvollen an.



6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.5 ROLLE 25: Schülerin/Schüler

Du bist 16 Jahre alt und besuchst die zehnte Klasse. Du bist eine durchschnittliche Schülerin beziehungsweise ein durchschnittlicher Schüler, die beziehungsweise der aber durchaus etwas für die Noten tun muss. Du bist etwas neidisch auf Personen, die gute Noten schreiben können, ohne etwas dafür tun zu müssen. Ein großes Problem ist Deine schlechte Organisationsfähigkeit. Du bist ziemlich chaotisch. Daher sind die regelmäßigen Reminder in der Chatgruppe essenziell für Dich, um keine Termine oder Abgaben zu verschlafen. Ohne die Chatgruppe wärest Du aufgeschmissen.

Allerdings soll die Chatgruppe vornehmlich für schulische Zwecke genutzt werden. Abgesehen von politischen Inhalten hältst Du den Rest der kritischen Inhalte für fehl am Platz. Dafür sollte sie nicht da sein. In Zukunft sollte das geahndet werden. Politische Inhalte hingegen findest Du sinnvoll, vor

allem der Aufruf zu den regelmäßigen „Fridays for Future“-Demos.

Um den vorgefallenen Problemen in Zukunft entgegenzuwirken, schlägst Du eine Selbstmoderation der Gruppe durch Schülerinnen und Schüler vor. Du glaubst, dass vor allem ältere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, eine Gruppe sinnvoll zu moderieren und somit keine Hilfe von außen notwendig ist. Alternativ könntest Du Dir eine Moderation vorstellen, wobei Inhalte in Reaktion auf einen anonymen Tipp in einem (Online-)Briefkasten in der Schule gelöscht werden können. Diese Methode hältst Du für umständlicher und weniger effektiv als eine Selbstmoderation durch Schülerinnen und Schüler.

Du gehörst der Strömung der Verständnisvollen an.

6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.6 ROLLE 26: Schülerin/Schüler

Du bist Schülerin beziehungsweise Schüler der Schule und besuchst die 11. Klasse. Du bist sehr engagiert und durchaus beliebt bei den anderen Schülerinnen und Schülern in Deiner Stufe. Du bist besonders gut im Witze reißen oder Geschichten erzählen. Deine Schulnoten sind okay, aber auch nicht herausragend. Ein klassisches Lieblingsfach hast Du nicht – alles passt für Dich so weit, ohne dass Du eine Leidenschaft für irgend etwas entwickelt hast.

Politisch bist Du nicht besonders interessiert. Manchmal guckst Du Nachrichten, sonst bekommst Du Deine Informationen eher über Social Media. Dementsprechend aufgeschlossen bist Du gegenüber der Internetnutzung. Für Dich bietet es eher Vorteile im Leben. Die Probleme, die heute besprochen werden, sind sehr ärgerlich. Du kannst nicht verstehen, warum Leute anderen absichtlich Steine in den Weg legen oder sie persönlich angreifen. Gleichzeitig

glaubst Du, dass eine gute Portion Eigenverantwortung wichtig ist.

Aus den Nachrichten hast Du gehört, wie Falschinformationen und illegale Inhalte online zu Gewalt oder Hass (auch offline) führen können. Darum lehnt Du diese Inhalte strikt ab. Niemals sollten sie in einer Chatgruppe unter Schülerinnen und Schülern geduldet werden. Bei Beleidigungen siehst Du das jedoch anders: die Frage, was für wen beleidigend ist, ist individuell und kann nicht verallgemeinert werden. Darum findest Du es schwierig, „Beleidigungen“ generell zu verbieten. Politische Inhalte sollten generell erlaubt sein. Zwar bist Du selbst nicht besonders interessiert, aber Du findest, dass der Austausch über politische Themen wichtig ist.

Zur Umsetzung dieser Regeln sprichst Du Dich dafür aus, ausgewählte Moderatorinnen und Moderatoren einzusetzen, die Inhalte löschen können, nachdem diese

gemeldet und geprüft wurden. Außerdem oder alternativ könntest Du Dir vorstellen, dass alle Mitglieder der Chatgruppe einen Kurs belegen, der für die Nutzung des Internets sensibilisiert. Schaden wird das ja wohl nicht.

Du gehörst zur Strömung der rechtlich Argumentierenden.

6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.7 ROLLE 27: Schülerin/Schüler

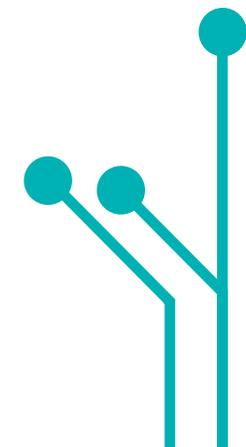
Du bist Schülerin beziehungsweise Schüler der Schillerschule und besuchst die 10. Klasse. Deine Lieblingsfächer sind Deutsch, Englisch und Politik. Mit Naturwissenschaften kannst Du wenig anfangen. Deine Leidenschaften werden stark von Deinen Eltern geprägt. Deine Eltern sind erfolgreiche Anwälte. Auch Du möchtest eines Tages Jura studieren und in ihre Fußstapfen treten. Aber bis dahin ist es noch ein langer Weg – und Deine Noten müssten sich verbessern.

Mit Deinen Eltern sprichst Du viel über Politik und gesellschaftliche Themen. Dabei ist eines immer besonders wichtig: das Recht. Laut Deinen Eltern ist alles in der Welt durch Gesetze geregelt. Und das glaubst Du auch. Wo es keine Gesetze gibt, da braucht es auch keine Regeln. Darum bist Du dafür, illegale Inhalte aus der Chatgruppe zu verbannen. Es gibt keinen Grund, diese zu dulden – das Gesetz sagt es so. Politische

Inhalte sowie Falschinformation und beleidigende Inhalte müssen, Deiner Meinung nach, jedoch unbedingt online bleiben. Es gibt keinen Grund, diese zu löschen. Sie sind legal und darum darf man sie nicht löschen.

Um diese Regeln umzusetzen, sprichst Du Dich dafür aus, dass es proaktive Moderatorinnen und Moderatoren in den Gruppen gibt. Gesetze und Regeln sind nur dann sinnvoll, wenn sie mit starker Hand und effektiv umgesetzt werden. Darum sollten ausgewählte Gruppenmitglieder die Macht bekommen, Inhalte auf deren Legalität/Illegalität zu überprüfen und gegebenenfalls zu löschen. Alternativ glaubst Du, dass es sinnvoll wäre, eine einzige Chatgruppe mit allen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern einzurichten. Dann würde es wohl niemand wagen, illegale Inhalte zu verbreiten.

Du gehörst zur Strömung der rechtlich Argumentierenden.



6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.8 ROLLE 28: Schülerin/Schüler

Du bist Schülerin beziehungsweise Schüler der Schillerschule. Viele Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler bezeichnen Dich als „Nerd“ – aber das kannst Du nicht nachvollziehen. Zwar bist Du besonders gut in Mathe und kannst mit Computern gut umgehen – aber sonst siehst Du Dich nicht als „Nerd“. Du spielst in Deiner Freizeit gern online und schraubst Dir nebenbei Deinen eigenen Elektroroller zusammen. In der Schule hast Du mäßig viele Kontakte. Aber die, die Du hast, auf die kannst Du voll und ganz zählen.

Die Probleme, die in den Chatgruppen aufgetreten sind, haben Dich kaum überrascht. Warum sollte die Chatgruppe Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler von solchen Vorfällen verschont bleiben, wenn doch die ganze Welt online irgendwelchen Unsinn teilt. Du bist in der Chatgruppe zwar Mitglied, hältst Dich aber stark zurück und liest nur, was dort diskutiert wird. Generell

siehst Du die Schule nicht in der Pflicht, neue Regeln aufzustellen. Das Problem ist für Dich ein größeres, gesamtgesellschaftliches. Es gibt Gesetze in diesem Land, an die muss man sich halten. Alles darüber hinaus sollte nicht von der Schule geregelt werden. Darum sagst Du ganz klar: Illegale Inhalte sollten unterbunden werden. Alles andere muss jedoch erlaubt sein. Du appellierst daran, den „gesunden Menschenverstand“ zu benutzen, bevor online etwas geteilt wird. Auch wenn Du davon überzeugt bist, dass bei manchen dieser Menschenverstand nicht besonders ausgeprägt ist (was sich in den Vorfällen gezeigt hat).

Damit einhergehend bist Du dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler einen Kurs belegen. So könnte man zusammen verstehen, was erlaubt ist und was nicht. Die Alternative ist für Dich, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Gruppe selbst moderieren. Ohne Privilegien für irgendwen. Die Intelligenz der Masse wird das schon machen.

Du kannst Dir auch vorstellen, dass beide Optionen gemeinsam eine gute Lösung sind.

Du gehörst zur Strömung der rechtlich Argumentierenden.

6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.9 ROLLE 29: Schülerin/Schüler

Du bist Schülerin beziehungsweise Schüler der Schillerschule in der 12. Klasse. Generell stehst Du der Schule skeptisch gegenüber. So manches Mal hast Du ein ernsthaftes Gespräch mit der Schulleitung geführt und bist einem Verweis noch gerade so entkommen. Dabei willst Du nichts Böses. In der Tat bist Du generell beliebt bei Deinen Mitschülerinnen und Mitschülern. Jedoch fällt es Dir schwer, Dich Autoritäten unterzuordnen und Regeln zu akzeptieren. Egal, wer diese aufgestellt hat. Darum siehst Du keinen Grund, jetzt neue Regeln aufzustellen.

Ja, es hat Probleme an der Schule gegeben, aber damit müssen die Schülerinnen und Schüler selbst zurechtkommen. Die Schule ist nicht dafür verantwortlich, dass Menschen beleidigende Inhalte teilen. Das liegt in den Händen der Leute. Zwar würdest Du das nicht tun – aber wenn es andere machen, was hat die Schule damit zu tun? Alle sind selbst dafür verantwortlich, gut zu

Handeln. Probleme müssen unter Individuen selbst geklärt werden, nicht von einer staatlichen Autorität.

Du sprichst Dich dafür aus, dass die Schule keine Schritte einleitet. Alles andere wäre das Einmischen von staatlichen Autoritäten in das Privatleben von Schülerinnen und Schülern. Das kannst Du mit Deinem Gewissen nicht vereinbaren. Sollte es keine Aussicht auf einen Kompromiss geben, könntest Du nur die Maßnahmen befürworten, die am wenigsten restriktiv sind.

Du gehörst zur Strömung der Freiheitsliebenden.



6. ROLLEN SCHÜLERIN UND SCHÜLER

6.10 ROLLE 30: Schülerin/Schüler

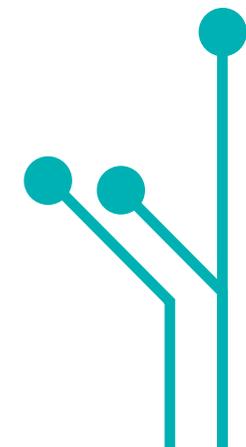
Du bist Schülerin beziehungsweise Schüler der Schillerschule. In Deiner Freizeit beschäftigst Du Dich gern mit Geschichte – was auch Dein Lieblingsfach ist. Du hörst alle möglichen Podcasts, liest viele historische Bücher und recherchierst regelmäßig zu Revolutionen in der ganzen Welt und Geschichte. Vor allem die Französische Revolution interessiert Dich: Die Werte von Gleichheit und Freiheit beeindruckten Dich sehr. Deiner Meinung nach sollte jeder Mensch zu jeder Zeit alles sagen dürfen, solange es den gemeinsam aufgestellten Gesetzen entspricht. Jede Art von Zensur sollte unterdrückt werden – vor allem staatliche Zensur. Darum darf die Schule den Schülerinnen und Schülern nicht vorschreiben, was sie sagen dürfen und was nicht.

Freiheit ist Dir sehr wichtig. Jedoch müssen die Gesetze geachtet werden – auch das hat die Geschichte gezeigt. Darum sprichst Du Dich dafür aus, generell alle Inhalte in

der Chatgruppe zuzulassen. Sollten diese jedoch in Konflikt mit dem Gesetz stehen, sollte es nicht erlaubt sein, die Inhalte zu teilen. Beleidigungen, Falschinformation oder manche politische Inhalte siehst Du zwar als problematisch an – aber hier darf die Schule nicht eingreifen. Und überhaupt: wer kann denn über die Wahrheit richten? Eine Zensur, die über das Gesetz hinausgeht, muss unbedingt verhindert werden.

Um diese Regeln durchzusetzen, sprichst Du Dich für eine Selbstmoderation durch Schülerinnen und Schüler aus. Sind die Regeln einmal aufgestellt, liegt es an der Schwarmintelligenz, diese umzusetzen. Hier muss jegliche Autorität oder Machtkonzentration unterbunden werden. Die freie Rede muss bewahrt werden. Alternativ oder zusätzlich kannst Du Dir vorstellen, dass ein Kurs helfen könnte. Hier würden alle lernen, wie man mit Onlinemedien am besten umgeht und woran man erkennt, ob ein Inhalt illegal ist oder nicht.

Du gehörst zur Strömung der Freiheitsliebenden.



Herausgeberin:

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2022, Berlin

Entwickelt und geschrieben durch das:

Civic-Institut für internationale Bildung
(Düsseldorf), www.civic-institute.eu

Geschäftsführer: Holger Michael Arndt,
Prof. (FH) Dr. Alexander Burka

Projektleitung: Holger Michael Arndt

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung
der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

